

unversöhnlich vorhandene Mängel aufdecken und Maßnahmen zu ihrer Überwindung einleiten, handeln wir ganz im Leninschen Sinne. Kritik und Selbstkritik sind ein Entwicklungsgesetz unserer Partei.« (Honecker, IX. Parteitag, S. 125) Mit der Schaffung der sozialistischen Gesellschaft erfolgt die Anwendung von K. bei der Aufdeckung und Lösung nichtantagonistischer Widersprüche im wachsenden Maße durch das ganze Volk und trägt wesentlich zur weiteren Ausprägung der sozialistischen Lebensweise bei. K. wird in Wort und Tat geübt, denn »wirkliche Aufbauarbeit — das ist die Anwendung der Kritik und ihr Inhalt«. (Lenin, 31, S. 421)

K. wird in der marxistisch-leninistischen Partei und in der sozialistischen Gesellschaft auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei und der Gesetzlichkeit entwickelt und dient ihrer Verwirklichung. Sie ist darauf orientiert, die besten und neuesten Erkenntnisse und Erfahrungen zu popularisieren und durchzusetzen sowie die schöpferische Initiative der Werktätigen zu stimulieren. Dazu gehört sowohl die moralische und materielle Anerkennung von vorbildlichem Verhalten und Leistungen als auch die Auseinandersetzung mit Fehlern und Schwächen. Die richtige Handhabung von K. bei der Entwicklung von Kollektiven oder Einzelpersonen trägt zur Herausbildung sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen bei und hat damit eine kollektiv-persönlichkeitsbildende Wirkung. »Wo die Parteileitungen regelmäßig über die Ergebnisse Rechenschaft legen, die bei der Verwirklichung der Parteibeschlüsse erzielt wurden, wo offenherzig Kritik und Selbstkritik geübt und die Meinung der Genossen ernst genommen wird, dort kann sich die innerparteiliche Demokratie entfalten. Die Arbeit der Grundorganisatio-

nen mit den Kampfprogrammen ist dafür bereiteter Ausdruck.« (Honecker, X. Parteitag, S. 139) Kenntnisse des Marxismus-Leninismus, verbunden mit fachlichen Fähigkeiten und hohem geistig-kulturellem Niveau, sind gemeinsam mit politischer Reife und Kampferfahrung die besten Voraussetzungen für die Entfaltung einer wirksamen K. Andererseits dient K. dazu, diese Voraussetzungen für eine bewußte und initiativreiche Tätigkeit insgesamt, einschließlich dem Willen und der Fähigkeit zur kritischen und selbstkritischen Haltung, zu entwickeln. In der marxistisch-leninistischen Partei schafft die konsequente Durchsetzung der Leninschen Normen des Parteilebens günstigste Voraussetzungen für die Entfaltung von K. Zugleich ist dies die Voraussetzung für die Entfaltung des innerparteilichen Lebens auf der Grundlage der Leninschen Normen und verhindert das Entstehen der Partei widersprechenden Erscheinungen im Denken und Handeln, wie Subjektivismus und Selbstzufriedenheit. Die Partei erzieht ihre Mitglieder dazu, gegenüber K. aufgeschlossen zu sein, Kritik zu üben und notwendige Veränderungen herbeizuführen.

kritisch-utopischer Sozialismus und Kommunismus: utopische sozialistische und kommunistische Auffassungen (zumeist in Form von Systemen), die als theoretische Widerspiegelung der sozialen Verhältnisse nach der französischen bürgerlichen Revolution und der industriellen Revolution des 18. Jh. in England in der ersten, unentwickelten Periode des Kampfes zwischen Proletariat und Bourgeoisie zu Beginn des 19. Jh. entstanden und eine qualitativ neue Entwicklungsstufe des —*■ *utopischen Sozialismus und Kommunismus* darstellten. Ihre Repräsentanten, die großen Utopisten —► *Saint-Simon*, —◄- *Fourier* und —►